

Lokales / Eschweiler

Wabe und Stadt einigen sich

Clearing-Wohnung in Eschweiler bleibt ein weiteres Jahr bestehen

23. DEZEMBER 2022 UM 18:32 UHR | Lesedauer: 4 Minuten



Die Clearing-Wohnung in Eschweiler – hier ein Symbolbild – wird es für ein weiteres Jahr geben. Foto: dpa/Peter Steffen

ESCHWEILER. Die Clearing-Wohnung in Eschweiler ist eine Anlaufstelle für Frauen und Kinder, die ein neues Zuhause suchen. Wabe und Verwaltung haben sich nun darauf geeinigt, dass das Projekt weitergeht.

Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 05:17 1X

BotTalk

VON [SONJA ESSERS](#)

Redakteurin

Es ist eine Art Weihnachtsgeschenk, über das sich Leonie Frings kurz vor den Feiertagen besonders freut: Die sogenannte Clearing-Wohnung in Eschweiler wird es weiterhin geben. „Das ist nun sicher“, sagt die Projektkoordinatorin der Wabe. Erst in der vergangenen Woche habe man gemeinsam mit der Verwaltung über die Zukunft des Projekts gesprochen. Diese sei nun, nachdem die Wohnung im Februar 2022 eröffnet worden war, für ein weiteres Jahr gesichert.

In der Clearing-Wohnung sollen sich Frauen in Ruhe auf ein neues Leben vorbereiten können, eine eigene Wohnung suchen und vor allem lernen, ihr Leben selbstständig zu bestreiten. Das primäre Ziel dieser Wohnung sei die Vermeidung von akuter Wohnungslosigkeit – und Wohnungslosigkeit sei sowohl in Eschweiler als auch in Stolberg nach wie vor ein Problem, macht Leonie Frings im Gespräch mit unserer Zeitung deutlich.

Auch wenn die Zahlen der vergangenen Monate einen anderen Schluss zulassen. Drei Frauen und ihre Kinder können in der Wohnung, deren Adresse anonym bleiben soll, ein neues Zuhause auf Zeit finden. Komplette ausgelastet sei diese zwar noch nicht gewesen. Dafür habe es jedoch gleich mehrere Gründe gegeben.

Ende 2021 ist die Finanzierung der EHAP-Beratungsstelle ausgelaufen. EHAP ist der Europäische Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen und wird zudem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Seit Januar 2019 unterstützt dieser das Wabe-Projekt „Auffallen – Netzwerk Frauen und Wohnen“ in Aachen, Stolberg und Eschweiler. Mit der fehlenden Finanzierung sei auch der Kontakt zu den Frauen weniger geworden. Das soll sich mit der nächsten Förderphase, die bald beginnt, wieder ändern.

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch Sozialarbeiterin Doris Ganser. Sie betreut die Frauen, die in der Wohnung leben. In der Wabe-Anlaufstelle an der Franzstraße wird sie nun ein eigenes Büro beziehen, um auch Beratungen anbieten zu können. „Bisher ging vieles vor allem über Mund-zu-Mund-Propaganda“, fasst Leonie Frings die vergangenen Monate zusammen. Wichtig sei jedoch ein Netzwerk, das stetig ausgebaut werde. „Unser Ziel muss es sein, die Frauen zu erreichen und ihnen den Zugang zur Clearing-Wohnung so einfach wie möglich zu machen. Mit Blick auf vergleichbare Projekte in anderen Kommunen gehen wir dann auch von einer entsprechend hohen Auslastung aus.“

Bis Ende Juni dieses Jahres wurde die Clearing-Wohnung acht Mal angefragt. Zudem wurden fünf Beratungsgespräche geführt. Zwei Frauen wohnen derzeit in den Räumen. Die Gründe, warum es nach einer ersten Kontaktaufnahme nicht immer zu einem Einzug gekommen ist, seien vielfältig. Oft habe nach einem Informationsgespräch beziehungsweise nach einer Aufklärung über die Rahmenbedingungen des Angebots kein weiterer Kontakt stattgefunden.

„Manchmal sind die Frauen zum Einzugstermin nicht erschienen, haben sich nicht mehr gemeldet, und so es ist unklar, welche Beweggründe sie hatten, das Angebot doch nicht in Anspruch zu nehmen“, erklärt Leonie Frings. Ein weiterer Grund sei, dass das Setting einer Wohngemeinschaft für einige Interessentinnen nicht vorstellbar war. „Dieses Konzept ist nicht für jede Frau das Richtige. Man hat beispielsweise keinen Einfluss darauf, wer einzieht. Da ist es wichtig, stabil zu sein.“

Wichtig sei zudem, dass die Frauen wissen, dass die Wohnung weder eine Notschlafstelle noch eine langfristige Bleibe sei. In der Regel leben die Bewohner dort bis zu drei Monate. Frauen mit Suchterkrankungen oder psychischen Krankheiten können nicht aufgenommen werden.

AZ/AN - DER TAG

Bestellen Sie unseren Newsletter

An sieben Tagen in der Woche versorgen wir Sie über den Tag hinweg mit den wichtigsten Artikeln und Nachrichten.



bencremer2410@gmail.com

KOSTENLOS ANMELDEN

Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. **Datenschutzhinweise**

Mit dem Thema Clearing-Wohnung beschäftigen sich die Eschweiler Politik und Verwaltung seit Juni 2021. SPD und Grüne stellten damals einen Antrag an die Verwaltung, mit der Bitte zu prüfen, ob eine Schutzwohnung für wohnungslose Frauen und deren Kinder bereitgestellt werden kann.

Die Zusage von Seiten der Verwaltung gab es im Oktober 2021. Die Wohnung sollte ursprünglich schon ab November zur Verfügung stehen. Aufgrund des verheerenden Hochwassers, nach dem zunächst etliche Wohnungen für Betroffene der Katastrophe zur Verfügung gestellt worden waren, verzögerte sich der Start. Im Februar dieses Jahres war es dann soweit.

Nun ist der Fortbestand für ein weiteres Jahr gesichert. „Das ist ein gutes und wichtiges Konzept, das im Idealfall in allen Kommunen umgesetzt werden sollte“, ist Leonie Frings überzeugt.